

§ 53 a

eingefügt durch HaushaltsbegleitG 1983 v. 20. 12. 1982
(BGBl. I, 1857; BStBl. I, 972), aufgehoben durch StMBG v. 21. 12. 1993
(BGBl. I, 2310; BStBl. I 1994, 50)

Schlußvorschrift zu § 33 a Abs. 3 EStG 1981 (Sondervorschrift zum Abzug von Aufwendungen für Dienstleistungen zur Beaufsichtigung oder Betreuung eines Kindes)

(1) § 33 a Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 des Einkommensteuergesetzes 1981 in der Fassung der Bekanntmachung vom 6. Dezember 1981 (BGBl. I S. 1249) ist bei Steuerfestsetzungen für die Veranlagungszeiträume 1980 bis 1982 in der folgenden Fassung anzuwenden, wenn am 24. Dezember 1982 die betreffende Steuerfestsetzung noch nicht bestandskräftig ist oder unter dem Vorbehalt der Nachprüfung steht:

Erwachsen einem Steuerpflichtigen Aufwendungen für Dienstleistungen zur Beaufsichtigung oder Betreuung eines Kindes im Sinne des § 32 Abs. 4, wird auf Antrag die Einkommensteuer dadurch ermäßigt, daß die Aufwendungen, höchstens jedoch ein Betrag von 1200 Deutsche Mark im Kalenderjahr für jedes Kind, das das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, vom Gesamtbetrag der Einkünfte abgezogen werden.

(2) Nach dem 3. November 1982 bestandskräftig gewordene Steuerbescheide sind auf Antrag entsprechend Absatz 1 zu ändern, sowie sich die vorstehende Fassung zugunsten des Steuerpflichtigen auswirkt; der Antrag ist beim Finanzamt schriftlich oder durch Erklärung zur Niederschrift zu stellen.

Autor und Mitherausgeber: Prof. Dr. Hans-Joachim **Kanzler**,
Richter am BFH, München

I. Rechtsentwicklung des § 53 a

1

§ 53 a in der vorstehenden Fassung geht auf das Haushaltsbegleitgesetz 1983 zurück; zuvor galt § 53 a EStG 1979, aufgehoben durch ÄndG v. 18. 8. 1980 (s. u.).

§ 53 a EStG 1979, eingefügt durch das *StÄndG 1979 v. 30. 11. 1978* (BGBl. I, 1849; BStBl. I, 479) und wieder gestrichen durch das *ÄndG v. 18. 8. 1980* (BGBl. I, 1537; BStBl. I, 581), regelte den kinderbezogenen Hausgehilfinnen-Freibetrag für die VZ vor 1980. Er ersetzte unter bestimmten Voraussetzungen (s. dazu § 33 a Anm. 301, 302) die dafür zuvor in § 33 a Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 EStG 1977 enthaltene Regelung und hob die vom BVerfG für verfassungswidrig erklärte Bestimmung auf, nach der der Freibetrag erst beansprucht werden konnte, wenn mindestens zwei Kinder zum Haushalt des Stpfl. gehörten (s. dazu § 33 a Anm. 251, 281, 300).

§ 53 a EStG 1983, eingeführt durch das Haushaltsbegleitgesetz 1983 v. 20. 12. 1982 (BGBl. I, 1857; BStBl. I, 927) regelte den Abzug von Kinderbetreuungs-kosten für die VZ 1980–1982. Er ersetzte unter bestimmten Voraussetzungen (s. § 33 a Anm. 341, 343) die bis dahin in § 33 a Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 enthaltene Regelung und vereinheitlichte nachträglich den Höchstbetrag für den Abzug auf 1200 DM (s. § 33 a Anm. 342). Die Vorschrift wurde durch StMBG v. 21. 12.

1993 (BGBl. I, 2310; BStBl. I 1994, 50) aufgehoben, weil sie wegen Zeitablaufs entbehrlich war.

2

II. Zeitlicher Anwendungsbereich

Der Kinderbetreuungsbetrag wurde nur für die VZ 1980–1982 gewährt (§ 53 a Abs. 1 Satz 1 EStG 1983; s. § 33 a Anm. 310–343). Bis zum VZ 1979 galt der kinderbezogene Hausgehilfinnen-Freibetrag (§ 33 a Anm. 295–302). Nach dem VZ 1982 ist grundsätzlich § 33 anwendbar, für übliche Kinderbetreuungskosten jedoch ausgeschlossen, da derartige Aufwendungen durch die Regelungen über den Kinderlastenausgleich abgegolten sind (s. § 33 a Anm. 313). Zu Kinderbetreuungskosten berufstätiger Alleinerziehender s. Erl. zu § 33 c.